

# Wie fair kauft meine Gemeinde?

*Schritt für Schritt zum  
öko-fairen Konsum*



**glaubhaft fair  
einkaufen**

Mo. – Sa.  
9:00 – 20:00 Uhr





# Glaubhaft fair

**K**affee für das Gemeindefest, Blumenschmuck für den Gottesdienst, Spielsachen für den kirchlichen Kindergarten – lauter alltägliche Anschaffungen in Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen, die eben sein müssen. Auf den ersten Blick haben sie mit dem „eigentlichen“ kirchlichen Leben oder dem Auftrag der kirchlichen Einrichtung nicht viel zu tun.

Oder doch? Immer mehr Mitarbeiter/innen in Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen sind sich bewusst, dass sowohl ihr Einkauf für die Gemeinde als auch ihr privater Konsum etwas mit der kirchlichen Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu tun hat; dass Alltagshandeln also nicht im Widerspruch zur Sonntagspredigt stehen sollte. So sichert etwa fair gehandelter Kaffee das Überleben vieler Kaffeebauern und -bäuerinnen und die Verwendung von Recyclingpapier schont die Wälder und damit das Klima.

Die Kirchen und kirchlichen Einrichtungen in Deutschland haben mit ihren karitativen Einrichtungen, Tagungshäusern, Kirchengemeinden etc. ein sehr großes Beschaffungsvolumen. Sie sind in der Summe eine bedeutende Marktmacht, auf deren Handeln Lieferanten und Unternehmen aufmerksam schauen.

Doch wie kann ich den Einkauf in meiner Gemeinde umstellen? Woran erkenne ich Produkte, die ökologisch und sozial verantwortlich (im Süden wie im Norden) hergestellt wurden? Welchen Siegeln/Labeln kann ich vertrauen?

Wir wollen Ihnen mit dieser Aktionszeitung Hinweise und Tipps geben, wie Sie in Ihrer Kirchengemeinde „glaubhaft fair“ einkaufen können; also mit Blick auf die Kriterien für einen öko-sozialen Einkauf und Fairen Handel. Dabei werden kleine, direkte Schritte (für Pragmatiker/innen), aber auch weiterführende Möglichkeiten, aktiv zu werden (für Himmelsstürmer/innen), vorgestellt. Für all diejenigen, die sich weitgehender mit dem Thema befassen möchten, bietet „Zukunft einkaufen“ Information und Unterstützung. „Zukunft einkaufen“ ist ein ökumenisches, bundesweites Projekt, welches kirchliche Einrichtungen und Gemeinden bei der systematischen Umstellung auf eine öko-faire Beschaffung unterstützt.

Die vorliegende Aktionszeitung wird in ökumenischer Zusammenarbeit von MISEREOR, der Christlichen Initiative Romero, Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst und dem Projekt „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig Wirtschaften in Kirchen“ herausgegeben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Neugier bei der Gestaltung einer lebenswerten Welt von morgen.



# AKTIV WERDEN FÜR ETHISCHEN KONSUM IN DER GEMEINDE

*Aktionstipps für Pragmatiker/innen und Himmelstürmer/innen*



Kauft meine Gemeinde risikobehaftete Produkte ein, die mit großer Wahrscheinlichkeit unter Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten hergestellt wurden, oder Produkte, die der Umwelt schaden? Dies herauszufinden, ist weniger schwierig als gedacht. Und schon kleine Schritte können wichtige Verbesserungen erzielen!

Ein Anfang wäre es zum Beispiel, den Einkauf Ihrer Gemeinde einem „Fairness-Check“ zu unterziehen. Der Test liefert Ihnen und Entscheidungsträger/innen gute Argumente und Anregungen, um verstärkt sozial-verantwortlich einzukaufen und zu handeln. Einen Fairness-Check zum Einstieg finden Sie auf der Postkarte auf der letzten Seite. Diese können Sie zudem an Einkäufer/innen in Ihrer Gemeinde oder kirchlichen Einrichtung, an die Gremien der Gemeinde, an Pfarrer oder an Privatpersonen weitergeben und so auch andere für ethischen Konsum motivieren.

Darüber hinaus können Sie sich – abhängig von Ihren zeitlichen Ressourcen oder je nach dem, ob Sie Einzelkämpfer/in oder in einer Gruppe agieren – aktiv für einen öko-fairen Einkauf einsetzen, sei es als bodenständige/r Pragmatiker/in oder als ambitionierte/r Himmelstürmer/in.



# HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN ...

Für Himmels-  
stürmer/innen

## Für Pragmatiker/innen

**Schritt 1:** Verschaffen Sie sich einen ersten Überblick über die Anschaffungen Ihrer Gemeinde. Finden sich darunter Produkte, die in dieser Aktionszeitung vorgestellt werden?

**Schritt 2:** Nehmen Sie einzelne Produkte genauer unter die Lupe. Ist der Kaffee aus Fairem Handel? Ist das Papier recycelt oder stammt es aus nachhaltiger Forstwirtschaft? Es ist natürlich sinnvoll, sich zunächst solchen Produkten zu widmen, für die es zertifizierte faire und ökologische Alternativen gibt (s. Seite 8-9).

**Schritt 3:** Haben Sie ein oder mehrere Produkte identifiziert, bei denen Handlungsbedarf besteht, überlegen Sie, welche alternativen Produkte zu welchem Preis über welche Vertriebswege beschafft werden können. Unterbreiten Sie Ihren Vorschlag den Einkäufer/innen in Ihrer Gemeinde. Sie können die vorliegende Aktionszeitung nutzen oder auf weitere Materialien zum Thema zurückgreifen (s. Materialliste vorletzte Seite).



## Wer hat wie viel Einkaufsmacht im Land?

*Die Grafik veranschaulicht die Größenordnungen. Der graue Einkaufswagen symbolisiert den staatlichen Konsum – also die Ausgaben von Kommunen, Ländern und Bund. Der lila Einkaufswagen steht für den Konsum der Kirchen und kirchlichen Einrichtungen in Deutschland – auch eine nicht zu verachtende Einkaufsmacht. Der pinke Einkaufskorb steht für das durchschnittliche Einkaufsvolumen einer Privatperson.*

**Schritt 4:** Sie möchten dazu beitragen, den gesamten Einkauf Ihrer Gemeinde systematisch nach sozialen und ökologischen Kriterien auszurichten? „Zukunft einkaufen“ hat eine umfangreiche Checkliste erstellt, die Ihnen dabei hilft, ihren Einkauf systematisch umzustellen (s. Linkliste Seite 10).

**Tip:** Da fair gehandelte oder ökologisch unbedenkliche Waren oft etwas teurer sind, hilft es bei der Überzeugungsarbeit, Einsparpotenziale im Gemeindehaushalt zu benennen. Anhaltspunkte dafür bietet ebenfalls die Checkliste von „Zukunft einkaufen“.

**Schritt 5:** Anschließend können Sie wichtige Lieferant/innen nach der Einhaltung von Sozialstandards befragen. Bei Anschaffungen von Produkten, die einen höheren Auftragswert haben, wie etwa Möbel, sollten Sie im Angebot um Angaben zu Herstellungs- und Produktionsbedingungen bitten oder die Lieferanten auf Unternehmen hinweisen, die durch seriöse Gütesiegel oder anderes Engagement öko-soziale Verantwortung zeigen. Bei der Beschaffung von Produkten, bei denen es keine direkten fairen Kaufalternativen gibt, wie z.B. Computer oder Topfblumen, müssen Anbieter erst für ihre Verantwortung sensibilisiert werden. Fragen Sie nach Produktionsland und unabhängigen Überprüfungen der Arbeitsbedingungen. Die Christliche Initiative Romero stellt online Leitfragen zur Kommunikation mit Lieferant/innen und vorformulierte Kund/innenkarten bereit, die Sie den Lieferanten geben können (s. Linkliste Seite 10).

**Schritt 6:** Als Einzelkämpfer/in hat man es oft nicht leicht und so ist Unterstützung hilfreich, um auch langfristige Strukturen zu entwickeln, die von allen mitgetragen werden. In einem ersten Schritt können Sie die Gremien Ihrer Gemeinde/Pfarrei über die Notwendigkeit von öko-fairem Einkauf und über Handlungsmöglichkeiten informieren. Dabei kann Ihnen z.B. diese Aktionszeitung behilflich sein. In einem nächsten Schritt kann dann eine Petition an die Gremien der Landeskirchen oder Diözesen eingereicht werden, um einen Beschluss zu öko-fairem Beschaffung anzustrengen. Mustertextvorschläge finden Sie online bei der Christlichen Initiative Romero.

**Schritt 7:** Und wenn Sie dann noch höher hinaus wollen, können Sie in Ihrer Gemeinde eine Beschaffungsordnung entwerfen, die künftige Einkäufe klar regelt. „Zukunft einkaufen“ hat eine Muster-Beschaffungsordnung erstellt, die Ihnen als Orientierungshilfe dienen kann (s. Linkliste Seite 10).



Egal ob Pragmatiker/in oder Himmelsstürmer/in: Machen Sie Ihre Erfolge publik und informieren Sie andere Gemeindemitglieder. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Schreiben Sie einen Artikel für den Pfarrbrief oder die Gemeindezeitung, organisieren Sie Veranstaltungen wie das öko-faire Gemeindekaffeetrinken oder ein faires Frühstück...

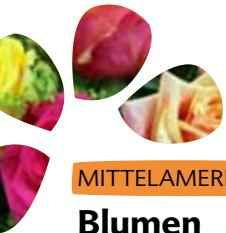
Aber nicht nur in Ihrer Gemeinde sondern auch darüber hinaus sollte Ihr Engagement zum Nachmachen motivieren: Schicken Sie uns Ihre Aktionen und Ergebnisse. Wir veröffentlichen sie auf der Webseite von „Zukunft einkaufen“.



# BAUSTELLEN DER WELTWIRTSCHAFT

Der **konventionelle** Konsum und seine Folgen für Mensch und Natur

Viele unserer Konsumgüter werden in den Ländern des globalen Südens hergestellt – viel zu oft unter menschenunwürdigen Bedingungen. Die Infografik bietet anhand beispielhaft ausgewählter Produkte einen Einblick in die weltweite Produktion und die Auswirkungen auf Mensch und Natur.



MITTELAMERIKA

## Blumen

Inzwischen kommen nicht mehr nur exotische Schnittblumen aus den Ländern in Äquatornähe – auch Stecklinge und Pflanzenteile klassischer Topfblumen, wie z.B. Geranien oder Weihnachtssterne, werden immer häufiger im Süden vorproduziert. Pflanzenteile und Stecklinge im Wert von knapp 7 Mio. Euro sind 2010 von Mittelamerika nach Deutschland exportiert worden. Die Arbeitsbedingungen sind oft erschreckend: Die Mindestlöhne im Landwirtschaftssektor in Mittelamerika sind vielfach geringer als die in anderen Exportzweigen. Die Arbeiter/innen sind häufig ungeschützt giftigen Pestiziden ausgesetzt, die zu Gesundheitsschäden von Hautkrankheiten bis hin zu Fehlgeburten führen.



GHANA

## Schokolade

Der Kakaopreis wird an Rohstoffbörsen festgelegt und unterliegt ständigen Schwankungen. Ist der Preis niedrig, können Millionen kleiner Kakaoproduzent/innen oft nicht einmal ihre Produktionskosten decken. Die Folgen für die Bauern, Bäuerinnen und Wanderarbeiter/innen liegen auf der Hand. In Ghana hat ein Kakaobauer gerade einmal 0,63 US-Dollar am Tag zur Verfügung. Damit lebt der größte Teil der Bauern und Bäuerinnen samt Familien weit unterhalb der Armutsgrenze.





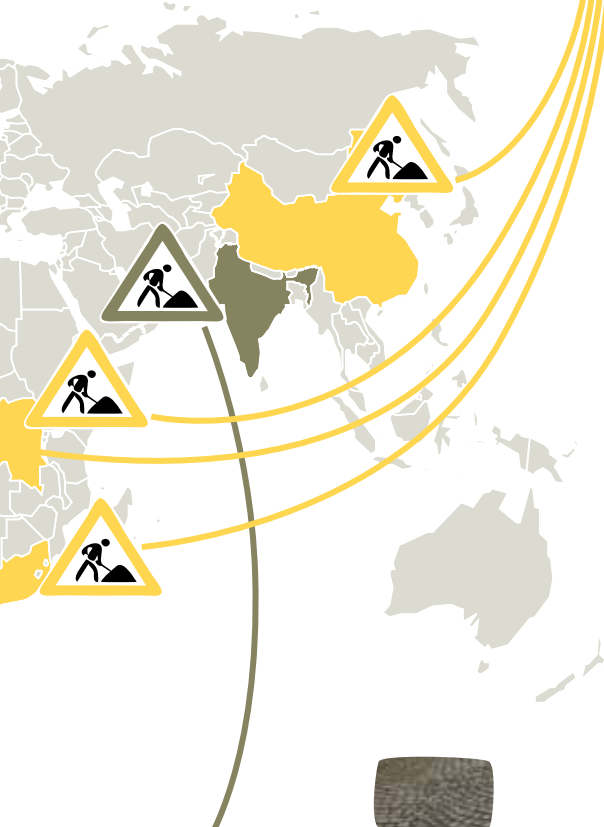
CHINA, GHANA, SÜDAFRIKA & KONGO

## Computer

**Rohstoffe:** Ohne Gold, Silber, Kupfer, Coltan und Platin funktionieren weder Laptops noch Handys. Diese Rohstoffe werden unter miserablen ökologischen und sozialen Bedingungen aus unzähligen Minen im Kongo, in Südafrika oder Ghana aus der Erde geholt. In Südafrika hat der Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen beim Platinabbau zu blutigen Konflikten geführt. Im Kongo heizt der Rohstoffhandel mit Coltan und Wolfram bewaffnete Auseinandersetzungen an.

**Fabriken:** Inzwischen werden 60 % aller weltweit verkauften IT-Produkte in China produziert. Dort herrscht massiver Arbeitsdruck und es werden nur Hungerlöhne gezahlt. Viele Arbeiter/innen kommen in Kontakt mit giftigen Stoffen und erleiden irreparable Nervenschäden.

**Entsorgung:** 8,7 Millionen Tonnen Elektromüll werden jährlich in Europa produziert. Die aussortierten Geräte werden verkauft und nach Ghana verschifft. Dort landen sie auf Müllhalden, verseuchen die Umwelt und machen Menschen krank.



INDIEN

## Steine

Granit für Grabsteine, Denkmäler, Fassaden und Garten- und Landschaftsbau kommt meist aus indischen Steinbrüchen. Insgesamt 15.000 Tonnen Granit und Sandstein wurden 2011 von Indien nach Deutschland exportiert. Die Arbeitsbedingungen sind verheerend: Die meisten Arbeiter/innen sind Kinder unter 18 Jahren! In 12 Stunden-Schichten ohne Mund- und Ohrenschutz sprengen sie Natursteine oder



klopfen Granit in Kieselsteine für einen Hungerlohn. Allgegenwärtig in den Steinbrüchen ist kieselensäurehaltiger Staub, der zu Allergien und Hautkrankheiten führt. Noch gefährlicher sind Ablagerungen in der Lunge, die eine sogenannte Quarzstaublunge zur Folge haben können. Die Lebenserwartung von Steinbrucharbeiter/innen beträgt gerade mal 40 Jahre.

# ANREGUNGEN FÜR DEN ÖKO-FAIREN EINKAUF

*Regional, saisonal, ökologisch und fair: Dies sind Anhaltspunkte, nach denen Sie sich insbesondere beim Einkauf von Nahrungs- und Genussmitteln richten können. Und auch bei anderen Produkten gibt es Möglichkeiten, auf gerechte Arbeitsbedingungen und ökologische Produktion hinzuwirken.*

## Blumen

In Deutschland gibt es vor allem Rosen mit dem Fairtrade-Siegel, meist aus kenianischen Blumenfarmen, die im Supermarkt und in einigen Blumenfachgeschäften verkauft werden. Inzwischen läuft ein Pilotprojekt im Raum Köln mit dem Ziel, faire Topfpflanzen aus Sri Lanka einzuführen. Für andere Blumen und Topfpflanzen gibt es noch keine faire Alternative. Aber Sie können beim Einkauf auf regionale und saisonale Blumen achten – das schont die Umwelt! Darüber hinaus können Sie Ihre/n lokale/n Blumenhändler/in nach der Herkunft der Blumen fragen und die Kund/innenkarte abgeben.

Mehr Infos unter:

[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

## Papier

Die Herstellung von Papier verbraucht wichtige Ressourcen wie Wasser, Energie und Holz. Hier hilft es schon, wenn wir möglichst wenig Papier verbrauchen. Außerdem: Duplex-Druck im PC einstellen, nur das drucken, was wirklich nötig ist, Reklamesendungen am Briefkasten ablehnen, auf Einweg-Geschirr verzichten und gelesene Bücher weiterreichen bzw. Bibliotheken nutzen. Beim Einkauf von Papier ist mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnetes Recyclingpapier die erste Wahl.

Mehr Infos unter: [www.papiernetz.de](http://www.papiernetz.de),  
[www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)

## Nahrungs- u. Genussmittel

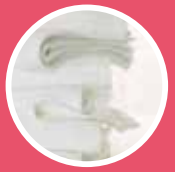
Bei Nahrungs- und Genussmitteln gibt es vielfältige Möglichkeiten für einen nachhaltigen Konsum:

**Regionale Produkte** haben kürzere Transportwege und daher eine bessere Klimabilanz. Sie schaffen Einkommen in der Region und Arbeitsplätze in ländlichen Räumen. Das **Saison-Gemüse** verbraucht weniger Energie, da es seltener gelagert und nicht im Gewächshaus gezogen werden muss. Durch den Kauf von **biologisch** angebauten Lebensmitteln sorgen Sie dafür, dass weniger gesundheitsschädliche Pestizide und chemische Düngemittel zum Einsatz kommen. Weitere Infos unter: [www.oekoland.de](http://www.oekoland.de), [www.biosiegel.de](http://www.biosiegel.de)

Für Importprodukte gelten die Kriterien des **Fairen Handels**. Durch den Kauf fair gehandelter Produkte unterstützen Sie gerechte Arbeitsbedingungen, partnerschaftliche Handelsbeziehungen und die Entwicklung von Zukunftsperspektiven für die Familien der Kleinbauern und -bäuerinnen. Zirka 36.000 Lebensmittelgeschäfte in Deutschland, darunter Supermarktketten, Bioläden und Drogerien, verkaufen Produkte mit dem Fairtrade-Siegel. Auch das Fairhandelsunternehmen GEPA, das von kirchlichen Organisationen getragen wird, vertreibt seine Produkte in vielen Supermärkten. Noch mehr faire Produkte finden Sie in über 1.000 Weltläden in Deutschland. Und auch viele tausend Aktionsgruppen, unter anderem in Gemeinden, verkaufen fair gehandelte Waren. Für den Gemeindeeinkauf eignen sich zudem die regionalen Fairhandelszentren, wo Aktionsgruppen einen Rabatt erhalten. Die Geschäfte in Ihrer Nähe finden Sie unter: [www.weltladen.de](http://www.weltladen.de) oder [www.gepa.de](http://www.gepa.de).

Weitere Infos unter: [www.fairtrade.de](http://www.fairtrade.de),  
[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)





## Spielzeug

Leider gibt es bisher kein Gütesiegel für „fairen“ Spielzeug, das die großen Hersteller glaubwürdiger machen könnte. Doch die Aktion „fair spielt“ fordert die Spielzeughersteller und den deutschen Handel dazu auf, den Verhaltenskodex des Weltverbandes der Spielwarenindustrie umzusetzen und das auch von Lieferant/innen zu verlangen. „fair spielt“ informiert darüber, welche Unternehmen sich beteiligen. Fragen Sie die Lieferant/innen des Gemeindekindergartens nach ihren Bemühungen zur Einhaltung grundlegender Rechte in der Spielzeugproduktion und stöbern Sie in Weltläden nach fairem Spielzeug.

Mehr Infos unter: [www.fair-spielt.de](http://www.fair-spielt.de).

## Bekleidung und Textilien

Die meisten Textilien werden unter verheerenden Bedingungen hergestellt. Das Siegel „Fairtrade Certified Cotton“ steht für eine faire und umweltfreundliche Baumwollproduktion. In der „Fair Wear Foundation“ verpflichten sich Unternehmen, im Nähprozess soziale und ökologische Standards einzuhalten und diese unabhängig verifizieren zu lassen. Faire Textilien gibt es in Weltläden und in zahlreichen kleinen Geschäften, die sich der nachhaltigen Mode verschrieben haben.

**Umwelt-Tipp:** Achten Sie auf das Gütezeichen „BestundBetter“, welches sozial- und ökologisch-verträgliche Kleidung bewertet. Überprüfen Sie auch vor dem Kauf eines neuen Kleidungsstücks, ob Sie es tatsächlich benötigen. Manchmal lohnt es sich eher, in den Secondhandläden zu gehen.

Mehr Infos unter: [www.ci-romero.de](http://www.ci-romero.de),  
[www.fair4you-online.de](http://www.fair4you-online.de), [www.lamulamu.de](http://www.lamulamu.de),  
[www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)

## Steine

Ein Großteil der Steine für Kirchenvorplätze oder Grabsteine kommt aus Indien. Dort ist Kinderarbeit zwar verboten, doch die meist abgelegenen Kleinstbetriebe werden nicht kontrolliert. Aus dieser Beobachtung heraus entstand im Jahr 2005 das Siegel Xertifix, das Lizenzen für indische Natursteine ohne Kinder- und Sklavenarbeit vergibt. Inzwischen haben einige deutsche Kommunen Beschlüsse gefasst, keine Grabsteine aus Kinderhand mehr zu verwenden. Vielerorts ist das Thema von den Kirchengemeinden in die Gemeinderäte eingebracht worden.

Mehr Infos unter: [www.xertifix.de](http://www.xertifix.de)

## Informationstechnologie

Bei der Neuanschaffung und Nutzung von technischen Geräten wie Drucker und PC ist es weniger leicht, auf ökologische und soziale Kriterien zu achten. Bisher gibt es noch keinen öko-fairen Computer auf dem Markt. Sie können aber die eigene Einkaufsmacht nutzen und in Läden gezielt nach einem solchen PC fragen und/oder die Kund/innenkarten abgeben.

**Umwelt-Tipp:** Achten Sie auch auf Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit und fachgerechte Entsorgung des Produkts! Schalten Sie außerdem Ihren PC nach Gebrauch ab und vermeiden Sie stromverbrauchende Stand-by-Funktionen.

Mehr Infos unter: [www.pcglobal.de](http://www.pcglobal.de),  
[www.greenpeace.org](http://www.greenpeace.org),  
[www.makeitfair.org/de](http://www.makeitfair.org/de)

**Informationen zu weiteren Produkten, wie zum Beispiel zu Möbeln und Ökostrom finden Sie unter [www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)**

# MACHEN SIE DEN FAIRNESS-CHECK!

Nutzen Sie den Fairness-Check zur Überprüfung des eigenen Einkaufs oder senden Sie die Postkarte an Einkäufer/innen in Ihrer Gemeinde oder kirchlichen Einrichtung, an die Gremien der Gemeinde, an Pfarrer oder auch an Privatpersonen und motivieren sie so auch andere für den ethischen Konsum!



## Weiterführende Materialien und Informationen im Worldwideweb

Informationen zu öko-sozialem Einkauf und entwicklungspolitischen Hintergründen:

[www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)  
[www.ci-romero.de](http://www.ci-romero.de)  
[www.misereor.de](http://www.misereor.de)  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

## Hilfestellungen zu den Handlungsoptionen

KundInnenkarten für den kirchlichen Einkauf und Leitfragen zur Kommunikation mit Lieferant/innen:

[www.ci-romero.de/glaubhaftfair](http://www.ci-romero.de/glaubhaftfair)

Musterbeschaffungsordnung und Checkliste zur Bestandsaufnahme:

[www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)

## Einkaufsgemeinschaften und Rahmenverträge:

Die Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland bietet Rahmenverträge für unterschiedliche Produktgruppen an. In den Rahmenverträgen werden Rabatte z.B. für kirchliche Einrichtungen vereinbart:

[www.wgkd.de](http://www.wgkd.de)  
[www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)

## Für die Jugendarbeit:

Die Seite des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) bietet reichhaltige Informationen über Produkte und Aktionsmöglichkeiten im kritischen Konsum

[www.kritischerkonsum.de](http://www.kritischerkonsum.de)

## Impressum

**Herausgeber/innen:** Christliche Initiative Romero, Zukunft einkaufen, Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V., Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst

**Redaktion:** Petra Kohts (Zukunft einkaufen), Sussan Ipaktschi (MISEREOR), Johanna Fincke (Christliche Initiative Romero), Barbara Riek (Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst), Joana Eink (Christliche Initiative Romero)

**Bildnachweis:** Computer: Peter Atkins—Fotolia.com, Blumen: Sonja Schulz—Fotolia.com, Krankenhausesen: Airportrait—IStockphoto, Handtücher: redhorst—Fotolia.com; Kaffeebauer (Seite 2) & Pfadfinder (Seite 5): GEPA – The Fair Trade Company/Nusch; Fairhandelsaktion (Seite 3): Weltladen Tintaya; Computerproduktion (Seite 7): SACOM

**Quellen:** Statistisches Bundesamt, Südwind Institut und SACOM

**Layout:** Marco Fischer – grafischer.com

**Druck:** Druckerei Kleyer, Roxel

© 2012

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Gefördert durch:

**BMZ**



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Die Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Union ermöglicht. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind allein die Herausgeber/innen verantwortlich; der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.

Sehr geehrte/r, Liebe/r \_\_\_\_\_ ,

unser Kaufverhalten kann einen wichtigen Beitrag zu Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit leisten. Auch die Kirche in ihrer Rolle als Vermittlerin von Werten wie Gerechtigkeit und Nächstenliebe sollte sich durch den Einkauf von ökologisch und sozial verantwortlich hergestellten Produkten gegen die Ausbeutung von Mensch und Natur einsetzen. Hat sich unsere Gemeinde schon auf den Weg gemacht? Machen Sie den Fairness-Check:

- Wir kaufen regelmäßig regionale und fair gehandelte Produkte.
- Wir planen Veranstaltungen zum Thema Ethischer Konsum und Verantwortung in unserer Gemeinde
- Wir haben unseren Lieferant/innen / (Groß-)Händler/innen ökologische und soziale Standards kommuniziert und fordern diese systematisch ein.
- Wir haben einen Beschluss zum öko-sozialen Einkauf gefasst.

Haben Sie Verbesserungsbedarf entdeckt? Einkaufstipps, Beratung und konkrete Beschlussvorlagen finden Sie unter: [www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de) und [www.ci-romero.de](http://www.ci-romero.de), sowie weitere entwicklungs-politische Materialien für die Bildungsarbeit unter [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de) und [www.misereor.de](http://www.misereor.de).

Mit freundlichen Grüßen,



An:

---

---

---

---

Titel	Anzahl*
Aktionszeitung „Wie fair kauft meine Kirche?“ (vorliegend)	<input type="checkbox"/>
Aktionspostkarte „Wie fair kauft meine Kirche? Der Fairness-Check“	<input type="checkbox"/>
Broschüre „Heute für die Zukunft einkaufen - Ökofair geht jeden an“	<input type="checkbox"/>
Leitfaden „Zukunft einkaufen – Ideen für die Gemeindegemeinschaft“	<input type="checkbox"/>
Checkliste zur Bestandsaufnahme des kirchlichen Einkaufs	<input type="checkbox"/>
Infopaket „Ethischer Konsum“	<input type="checkbox"/>

\* Alle aufgeführten Materialien sind kostenlos, zuzüglich Versandkostenpauschale.

Name \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

## Bestellschein



Bestellungen an:

**Christliche Initiative  
Romero e.V.  
Breul 23  
48143 Münster**

Tel: 02 51 / 89 503

Fax: 02 51 / 82 541

Bestellschein  
für Info-  
materialien

Wie **fair**  
kauft meine  
Gemeinde?

